

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERÄNTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 26. Juli 1968

Blatt 2308

Stadtrat Heller bei Fernwärmewerk-Gleichenfeier:

Wien und die Bauwirtschaft
=====

26. Juli (RK) Die Gleichenfeier des Bauloses Nord im Fernwärmewerk Spittelauer Lände stand ganz im Zeichen der Erklärung, die Wiens Baustadtrat Kurt Heller über die Stellung der Stadtverwaltung zur Bauwirtschaft der Bundeshauptstadt abgab. In seiner Darstellung der momentanen Situation wies der Stadtrat darauf hin, daß derzeit auf 1.540 städtischen Baustellen nicht weniger als 14.444 Beschäftigte tätig sind, das sind um 800 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Heller erinnerte an das volkswirtschaftliche Axion, wonach eine Krise im Bau- und Baunebengewerbe unvermeidlich auf die gesamte Volkswirtschaft übergreift. Er faßte die Anstrengungen der Stadtverwaltung zur Vermeidung einer solch unerfreulichen Entwicklung zusammen:

"Insgesamt verbaut die Stadt Wien in ihrem Budget 1968 den Betrag von 4,1 Milliarden Schilling. Gegenüber dem vorjährigen Budget hat sich der Betrag, der der Bauwirtschaft zugeführt wird, um 600 Millionen erhöht. Gerade weil die Lage in diesem Wirtschaftszweig nicht mehr so gut ist wie noch vor einigen Jahren, hat die Stadtverwaltung ihre Anstrengungen intensiviert und zusätzlich noch einen Betrag von 88 Millionen Schilling als 'Belebungspritze' freige-macht."

Den Arbeitern am Baulos Nord versicherte der Baustadtrat, sie würden auch in Zukunft nicht ohne Beschäftigung bleiben: "Große bauliche Aufgaben in der Bundeshauptstadt warten auf Euch! Helft uns dabei!" erklärte Heller.

- - -

Überreichung der Kainz-Medaille an Fritz Kortner
=====

26. Juli (RK) In den Räumen des Bürgermeisters erhielt heute der 76jährige Schauspieler und Regisseur Fritz Kortner aus den Händen von Bürgermeister Bruno Marek die Urkunde zur Joseph Kainz-Medaille. Kulturstadträtin Gertrude Sandner übergab Kortner die Medaille. Die Auszeichnung wurde ihm für die beste Inszenierung des Jahres 1967 zugesprochen. Kortner gestaltete damals Shakespeares "Othello" am Burgtheater. Da Fritz Kortner im März 1968, als die Kainz-Medaillen im Rahmen einer Feier an die beste Schauspielerin des Jahres Ursula Schult und den besten Schauspieler Heinrich Schweiger verliehen wurde, nicht in Wien war, erhielt er heute nicht nur die Urkunde und die Medaille, sondern auch ein Tonband, auf dem die Ansprachen der damaligen Feier und eine Lesung aus seinem Buch aufgenommen sind.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

In seiner Festansprache ging Bürgermeister Bruno Marek auf die vielen Stationen und die bedauerlichen Erlebnisse, die Kortner in Wien mit den Theatern hatte, ein und gab einen Überblick über das Werden des großen Künstlers und Schauspielers. Er gedachte der nicht sehr positiven Einstellung Meixners gegenüber Kortner, die Ursache war, daß er nach Abschluß seiner Prüfungen an der Akademie für Musik und darstellende Kunst mit seinem Lehrer Professor Gregori 1910 nach Mannheim ging. Er gedachte der zahllosen Rollen, die Kortner in den folgenden Jahren in Berlin, Wien und Dresden darstellte und auch jener für Kortner so unerfreulichen Zeit, da er als Hoch- und Deutschmeister am ersten Weltkrieg teilnehmen mußte, was für den Pazifisten ein großes Opfer war.

Nach dem ersten Weltkrieg begann die steile schauspielerische Karriere Kortners und jene Periode, da sich jede deutschsprachige Bühne um den prachtvollen Charakterdarsteller bemühte. Die Wiener lernten damals seine große Kunst kennen, als er von Max Reinhardt an das eben übernommene Theater in der Josefstadt berufen und mit der männlichen Hauptrolle in

"Kabale und Liebe" bei der Eröffnungsvorstellung betreut worden war. Bürgermeister Marek bedauerte, daß Fritz Kortner in Wien nicht jenen Vertrag am Volkstheater erhielt, als er 1933 nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten aus Deutschland nach Österreich fliehen mußte. "Ich erweise Ihnen meine tiefste Referenz vor Ihrem Mut und Ihrem Können, daß Sie nach Ihrer weiteren Flucht nach London dort - ohne der englischen Sprache mächtig zu sein - innerhalb weniger Monate zu einem gesuchten Schauspieler auf der Bühne und im Film wurden", sagte Bürgermeister Marek und rief in dem Künstler dann die Erinnerungen an die Jahre in den Vereinigten Staaten wach, wo er ebenso viel Anerkennung und Beifall wie im europäischen Raum gefunden hatte.

"Was ich unendlich bedauere", fuhr der Bürgermeister fort, "ist die Tatsache, daß Sie auch nach dem zweiten Weltkrieg in Wien als Schauspieler nicht das Wirkungsfeld fanden, das Sie verdient hätten. Als begeisterter Theaterliebhaber bedaure ich ebenso tief, daß es mir nicht möglich war, zu Ihrem 'Rappelkopf' nach München fahren zu können. Ich bin glücklich, daß Sie im Jahr 1964 die Inszenierung für Ibsens 'Gabriel Borkmann' und danach die Regiearbeit von Shakespeares 'Othello' am Burgtheater übernahmen. Spät aber doch haben damals die Wiener 'ihren Fritz Kortner entdeckt', schloß Bürgermeister Marek seine Würdigung.

Fritz Kortner dankte sichtlich bewegt für die ihm zuteil gewordene Ehrung, die ihn speziell deshalb so berühre, weil Kainz in seiner Kindheit und Jugend eine so dominierende Rolle gespielt habe.

- - -

350.000 Besucher im Historischen Museum der Stadt Wien
 =====

26. Juli (Rk) Heute vormittag konnte im Historischen Museum der Stadt Wien auf dem Karlsplatz Kulturstadträtin Gertrude Sandner den 350.000sten Besucher dieses Museums begrüßen, der gleichzeitig auch der 10.000ste Besucher der Egon Schiele-Ausstellung war, die noch bis 15. September zu besichtigen ist.

Stadträtin Sandner übergab Fräulein Edith Fischer, einer Philologie-Studentin aus Hietzing, drei Bücher: "Wiener Impressionen", Stammbuchblätter aus Wien", und "Träumende Knaben" von Kokoschka, einen Schiele-Katalog sowie eine Ehrenkarte für zwei Personen, die zum ständigen freien Eintritt in die Museen der Stadt Wien berechtigt.

Verbunden mit dieser kleinen Feier war die Übergabe eines Leherb-Bildes ("le pavillon due lac"), das Generaldirektor Otto Binder als Leihgabe der Wiener Städtischen Versicherung dem Historischen Museum der Stadt Wien überließ.

Neben der großen Schausammlung, die dem Besucher einen Überblick über Geschichte, Kultur und Kunst der Stadt Wien gibt, veranstaltet das Historische Museum laufend Sonderausstellungen, die sich bemühen, einen tiefen Einblick in das Werk eines Künstlers oder in die Kultur einer bestimmten Zeitepoche zu vermitteln.

- - -

Grün zwischen den Wohnhäusern
 =====

26. Juli (Rk) Die Stadt Wien wendet alljährlich große Summen auch für die gärtnerische Ausgestaltung der Grünflächen zwischen Wohnhausanlagen auf. Soeben genehmigte der Bauausschuß insgesamt fast eine Million Schilling für solche Arbeiten. 450.000 Schilling kostet die gärtnerische Ausgestaltung des zweiten Bauteiles der Großfeldsiedlung. Dabei werden unter anderem nicht weniger als 250 Laubbäume, 100 Koniferen, 4.400 Sträucher und 1.600 Rosen gepflanzt.

400.000 Schilling bewilligte der Bauausschuß für die gärtnerische Ausgestaltung von öffentlichen Grünflächen im ersten Bauabschnitt der Per Albin Hansson-Siedlung-Ost.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

26. Juli (Rk) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 6 S bis 8 S je Kilogramm, Pāprika 1.50 S je Stück.

Obst: Birnen 6 S bis 8 S, Marillen 6 S bis 6.50 S, Pfirsiche 5 S bis 8 S je Kilogramm.

- - -

65. Geburtstag von Robert Stix
=====

26. Juli (Rk) Am 27. Juli vollendet der Techniker Hochschulprof. Dipl. Ing. Dr. Robert Stix das 65. Lebensjahr. Er wurde in Feldsberg, CSSR, geboren und absolvierte das Fachstudium an der Wiener Technischen Hochschule. Von 1925 bis 1952 war er Projekt-Ingenieur für Elektromaschinen der Österreichischen Siemens-Schuckert-Werke. 1952 erfolgte seine Berufung zum ordentlichen ~~Professor für elektrischen Maschinenbau an der Technischen Hochschule Wien.~~ Von ihm stammen zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten über den Betrieb elektrischer Maschinen.

- - -